

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 3

Artikel: Letzte Fahrt
Autor: Schaer, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rheinfelden gehen auf die Vorstellung der vorchristlichen Zeit zurück, wo die Armenspende als Äquivalent zur Totenspende aufgefaßt wurde.

Schließlich hätten wir noch eines Brauches zu gedenken, der an Allerheiligen in Sur im Oberhalbstein stattfindet. Dort besteht seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts eine „Bruderschaft zum Troste der armen Seelen“, der alle männlichen Gemeindeglieder vom erfüllten 18. Altersjahr an angehören. Die Bruderschaftsmitglieder tragen bei ihrer Prozession am Allerheiligentag durch das Dorf ein weißes Hemd mit schwarzem Kragen und eine weiße Gugelkapuze, die nur die Augen freiläßt und deshalb meist über die Schulter zurückgeschlagen wird, sowie einen langen Pilgerstab. Die Bruder-

schaften der anderen Oberhalbsteiner Dörfer tragen keine Gugelkapuzen mehr, sondern nur noch weiße Hemden und in der Trauer eine schwarze Pelerine mit schmalem Kragen.

Das sind die alten Bräuche, die auf Allerheiligen und Allerseelen entfallen. Das Allgemeine ist, daß an diesen beiden Tagen, von der katholischen Bevölkerung an beiden Tagen, von der protestantischen nur an Allerseelen, in der ganzen Schweiz die Gräber mit Blumen und Kränzen, auf den katholischen Gräbern auch mit brennenden Kerzen, geschmückt werden und der Verstorbenen auf diese Weise gedacht wird. Es ist ein tiefster und schöner Brauch, das Schmücken der Blumengräber auf den Friedhöfen in den kalten, nebligen Novembertagen.

J. C. W.



Die Bruderschaft zum Troste der armen Seelen in Sur (Oberhalbstein).

LEZTE FAHRT

Dort seh' ich meinen nahen Weg,
Den letzten, den ich gehen werde;
Da führt nicht Brücke mehr, nicht Steg
Zurück zu meiner lieben Erde!

Und doch, welch' wundervolles Ziel
Tut sich mir auf in Licht und Stille!
Der ird'schen Nöte sind so viel
Und ach, so schwach des Guten Wille!

So leuchte denn ob meinem Schritt,
Du letzte aller Lebensflammen,
Und nimm ins Reich der Sterne mit
Die müde Welt und mich zusammen! —

Alfred Schaer.